

Der Generalstreik in Mittelddeutschland.

Die Haltung der holländischen Eisenbahnen. — Ein Gegenstreik der Angestellten und Beamten des mitteldeutschen Bergbaues. — Gewalttaten der streikenden Arbeiter.

Generalstreik holländischer Eisenbahnen.

WTB. Haag, 24. Februar. Die Versammlung der Eisenbahnen des Eisenbahn-Direktionsbezirks Halle, die heute im „Volkspark“ tagte, hat den Generalstreik für Dienstag früh beschlossen. Die bezüglichen Mitteilungen gehen über Nacht an die einzelnen Bezirke. — Ferner beschlossen die gleichfalls im Volkspark tagenden Metallarbeiter der holländischen Maschinenfabriken einstimmig ebenfalls den Generalstreik für Dienstag früh.

Die Haltung der Angestellten und Beamten.

Man schreibt uns: Der Vorstand der vereinigten Angestellten des mitteldeutschen Bergbaues, die trotz ihres erst dreiwöchentlichen Bestehens bereits 3000 Mitglieder zählen, hat in seiner gestern Abend stattgefundenen Sitzung beschlossen, die Einstellung der Beamten und Angestellten in allen Bergbaubetrieben Mittelddeutschlands einschließlich der Beamten, die in den Vermaltungen beschäftigt sind, zu verweigern.

Zur diesen Beschluß waren die folgenden Gründe bestimmend:

1. Die Arbeiterschaft ist bestimmtlich am 24. Februar morgens 6 Uhr auf allen Werken in den Generalstreik getreten. Zugleich haben gefahrbringende Eingriffe in die Betriebe stattgefunden. Hierfür einige Beispiele: Auf der Grube Zeuzendorf wurden auf den Schmelzereien die Ventile angeschlossen und die Schmelzereien dadurch tatiggelegt, was einer Zerkürung derselben gleichkommt.
2. In Sothen müssen wurde der Beschluß des Bezirkeleiters durchgesetzt, daß die Schmelzereien in 48 Stunden stillgelegt seien, obwohl normalerweise dazu 14 Tage gehören, da dieselben sonst schweren Schaden erleiden.
3. Auf der Grube von Hoyb befahl der Betriebsrat seinen Wagen Kofle nach den holländischen durchzulassen.

Abend erschienen mit Gewehren und Handgranaten bewaffnete Spartaalisten in den meisten Wählorten der Stadt und der Vororte und nahmen die Wählurnen und die Wahlzettel gewaltsam weg, verbrannten sie auf der Straße oder warfen sie in den Rhein. In mehreren Fällen kam es zu lebhaften Schießereien, wobei ein Ingenieur durch einen Lungenschuß schwer verletzt wurde. Da die Entwürmung der Wählorte in allen Stadtteilen fast zu gleicher Zeit erfolgte, muß angenommen werden, daß es sich dabei um einen vorher festgelegten Plan der jehigen Wächter handelt.

Der Schaden aus einer Zehle.

WTB. Kaszel, 24. Februar. Auf der Grube „Bitter“ beläuft sich der von einem Zehle der ausländischen Angelerichte Schaden an Sachschaden: um 200—2000 Mark. Die Lebensmittelläger wurden erbrochen und vollständig geplündert. Mehrere Beamten wurden verletzt und ein Beamter halb zu Tode angepöbel.

Reichsminister Wiffel in Gotha.

WTB. Weimar, 24. Februar. Wie wir hören, hat sich der Reichsminister Wiffel am Sonntag vormittag nach Weimar nach Gotha begeben, um sich über den Stand der Dinge zu unterrichten und die Möglichkeit für eine Be-

er es sogar fertig, die liebe, gute, alte Uhr zu lassen. Ja, wahrhaftig und allen Ernstes zu halten!

Und nun gar erst, wenn sie ihre schmerzende, etwas heftige Stimme erhob und die Stunde ver kündete! Dann wurde es immer durch Herrn Matthias Brudmüllers Sinn wie etwas Schmerzvolles, Bedrückendes. Und eine Uhr, welche ihm, als wenn ein Stein auf seinem Herzen liege, bei ihm das Leben abdrücken wollte. Schon oft war er nahe daran gewesen, der Uhr den lauten Mund zu schließen und das Schlaggewicht zu entfernen. Aber eine heilige Scheu hatte ihn immer wieder davon abgehalten. Nein, nein, nur das nicht! Nur seine Würde begehren an der treuen Genossin des Lebens!

Auch jetzt, da der Klang der sechs Schläge durch den Raum kitzelte, sagte es Matthias Brudmüller eigen aus Herz. Er fuhr ordentlich zusammen und ließ sich nervös über die Stirn, und ein hartes Wort kam aus seinem Munde. „Alle Märrer!“ sagte er wie im Grimm. Wäh'm stand er von seinem Stuhl am Fenster auf und stürzte durch das weite, dümmrige Zimmer. Das Geschehen wurde ihm lauer, denn vor einem halben Jahre hatte er einen Schlaganfall erlitten, der ihm eine Zeitlang hinterlassen hatte. Er konnte sich bis zur Uhr hin und her bewegen. „Du bist ein scheißendes Ding“, sagte er, „ein verdammt scheißendes Ding. Ich weiß es ja ohne dich, daß von meinem Leben ein Stück nach dem anderen abgetragen wird und daß es bald mit ihm zu Ende geht. . . Ich möchte dir einen Stoß geben, damit du noch vor mir dahin mußt.“ Und dann lag er wie eine ganze Weile hart und versteinert an und lauschte jenseitig auf ihr geräuschloses, behäbiges, „Tid-Tad“, das wie ein vorwurfsvolles Reden aus ihrem Leibe kam und heißen mochte: Du — Tot, du — Tot!

Matthias Brudmüller schien dies zu verstehen. Er füllte etwas wie eine Bekämpfung über sich kommen, streifte das Holz des Stuhls, als wolle er Abhilfe leisten, und lächelte leise: „Du hast recht, gute Alte. Ich bin ein Narr, ein kompletter, der sich nicht weiß, was er will.“

Dann kam er wieder zu dem bequemem Besinnlich zurück und lag durchs Fenster.

Der Garten vor dem Hause war tot. Die Kronen der hochstämmigen Birken lagen unter Erdschleien, und ein wilder Novembersturm wühlte bittere Witter darüber hin. Jenseits des Statuenplatzes pfliff er über freies Feld. Und wenn man gute Augen hatte, vermochte man trotz der Dämmerung noch zu sehen, daß ein Stück hinaus, in eine Bohne-

2. Es hat bereits in vielen Fällen eine Vergeewaltigung der Beamten und Ange-

stellten der Arbeiter stattgefunden. Auf den Werksstätten zum Beispiel wurden die Angestellten und Beamten an dem Betreten der Werksanlagen durch Streikposten verhindert.

Ein Gleiches hat auf der Mansfelder Kupfeschleifer Bauenden Generalstreik stattgefunden. Welche Folgen hiervon durch die Unterbindung der Kohlenzufuhr zum Gestalt und von Oberdrillingen am See nach Mansfeld sich ergeben, ist ohne weiteres ersichtlich, wenn man bedenkt, daß die Mansfelder Gruben durch Unterbindung der Kohlenzufuhr in kurzer Frist erlaufen und daß dadurch nicht nur 18 000 Arbeiter, sondern auch außer dieser

und 30 000 Menschen beschäftigungslos und dadurch brotlos werden müssen.

3. Die Arbeiter haben auf vielen Werken verweigert, die soziale Sozialisierung von unten durchzuführen.

Die Verneinung der Angestellten des mitteldeutschen Bergbaues ist erfolgt, die Tätigkeit nicht früher wieder aufzunehmen, bis die Arbeiter

die bedingungslose Wiederannahme der Arbeit und die Befehlenden und erfüllenden Gesetze anerkennen.

Die Vereinigung fordert ferner die Beilegung des ausgiebigen Bezirkeleiters arbeiterates in Halle,

der anstatt, wie er angibt, Ordnung zu schaffen, die größte Unordnung und Verwirrung in weite Kreise hinein getragen hat, dem Vorstand der Vereinigung beschloß, mit dem Bezirkeleitersrat nicht zu verhandeln. Die Befragung des am 6. Personen hochgehenden Bezirkeleitersraters konnte nur durch drei wichtige Elemente sein, die diesen Beirrat befreit erscheinen.

Die Vereinigung hat ihre Mitglieder angewiesen, sich der Verneinungen zu betätigen und jeder Art zur Verfügung zu stellen und was in ihren Kräften liegt, dazu beizutragen, daß deutsche Nationalnormen zu schaffen. Sie ist der Erwartung, daß weltliche Kreise der Minderheit gewillt

abnung des Generalstreiks der Arbeiter und des Gegenstreiks der Beamten zu prüfen. Die Verhandlungen mit Vertretern der gotthaischen Kohlenbesitzer, der holländischen Bergbauern und der Arbeiterschaft, an denen auch Generalminister Wiffel teilnahm, zeigen, daß über die Beschaffung in Gotha vorbereiteten Maßnahmen fast übertrieben sind und daß man zu einer baldigen friedlichen Beendigung des Streiks durchaus geneigt ist. Reichsminister Wiffel wies mit Nachdruck darauf hin, daß die Brigade Wiffel nicht nur die Bekämpfung der militärischen Ausgaben, insbesondere nach der Ablieferung der noch in den Händen der Bevölkerung befindlichen Waffen, verlassen werde. Die Vollstreckung des Landes werden deshalb erneut zur Waffenablieferung aufgefordert. Man darf erwarten, daß der erneute Schritt den erfolgten Erfolg hat. Abhandlung werden die Regierungstruppen mit Ausnahme kleinerer, für die Bewachung von Heeresgut erforderlicher Kommandos, die die Stadt gleichmäßig mit der allgemeinen Wiederannahme der Arbeit verlassen.

Regierungserfolg in Sterkrade.

WTB. Sterkrade, 24. Februar. Nach einer Meldung des „Sterkrader Volksztg.“ gelang es heute morgen den Regierungstruppen, die hiesigen Spartaalisten durch einen Kühn-

heit geschmeigt, eine größere Gemeinschaft von Säulern lag, übertraf von zwei Türmen, einem niedrigen breiten und einem schlanken, schief und spitz aufstrebenden. Das war Breitenbrück, eine kleine Stadt mit der üblichen Mischung von mehr oder minder guten Menschen, einem miserablen Pfarrer und allem, was Kleinräde an charakteristischen Merkmalen sonst noch aufzuweisen vermögen. Wenn man sich den Eindruck nach dem ginstig ausrichtete, so sah man aller Aufhebung so, die im Gemüde alle hohlebeig waren und deren Hüften sich in jedem Zählung einem unaufrichtigen Spießfuß zum Opfer ließen, dann einem Wiefel'schen Freundschaft spendete und leucht den Bindungen eines sehr langigen Feldweges seine Aufmerksamkeit nicht neigte. Nie kam auf das Haus, das Herrn Matthias Brudmüller gehörte. In Breitenbrück und in der Umgebung überhaupt nannte man das Brudmüller'sche Haus das „Rohenshaus“. Es sei allerdings bemerkt, daß es viele poetische Bezeichnung erst seit etwa einem halben Jahrhundert lang.

Der Vater Matthias Brudmüllers, Herr Tobias Brudmüller — die Brudmüllers hielten von ihrer biblischen Vornamen selbst — war ein passionierter Rohlen-Köcher gewesen. Er hatte die Umgebung des Anwesens in einen Rohlengraben verwandelt und seine Lebenszeit seinem Cobne Matthias gewidmet, der es als Sonderling in etwas unverständlicher Form weiterpflanzte.

Rohlenbemat waren die grünlichgelben Fentlerläden des Hauses. Rohlenmutter wiesen die Tarfeten, das Innenwerk, das Kerzellan, die Gläser und sogar die Sonntagswesten Herrn Matthias' an. Er ging mit dem Gedanken an seine Rohlen schlafen und stand mit dem Gedanken an sie wieder auf. Seine ganze Tätigkeit galt seinen Vießlingen. Eine andere Beschäftigung kannte er nicht. Er hatte sie auch nicht nötig. Denn er war reich. In Breitenbrück lagte man „Kofig“ reich. Dort wußte man auch, daß die Herkunft dieses Reichums nicht einwandfrei nachzuweisen sei. Man datierte seine Entstehung auf die Zeit zurück, da das Rohenshaus noch die weniger angenehme Bezeichnung „Nordherberge“ getragen hatte. Der erste Brudmüller, der aus dem Schillingen zugewandert sein sollte, hatte nämlich ein Gafhaus errichtet und trotz der Nähe Breitenbrücks, da dies abseits der Beirstraße lag, die von Frankfurt nach Schleien hinmündet, als Gafstätte gemacht. Es immer auf scharfen Welle, das sei dahingestellt. Jedenfalls hätte man ihm Unrechtheit nicht zutrauen sollen, da er Adoniam gehalten.

(Fortsetzung folgt.)

des Art gekommen ist. Die Gefängnisse wurden geöffnet, die Schwärzbröcker in Freiheit gelassen, die Einziehung der Gerechtigkeit völlig demoralisiert und sämtliche Ästen verbrannt. In einem Umgebinde wurde sogar Feuer angelegt. Den Gewalttätigkeiten folgten Minderungen. Wiederholt wurde auf die sozialdemokratische „Volkstimme“ mit Maschinengewehren geschossen, doch konnten sich die Spartaalisten nicht halten.

Die Regierungsbildung in Sachsen.

Die Stellung der Deutschen demokratischen Partei.

Dresden, 24. Februar. (Privattelegramm.) Das letzte Ministerium wird nicht sofort bei Beendigung der Volkstimme seine Tätigkeit einstellen, sondern damit bis zur Annahme der Verfassung warten. Wie weiter verläuft, ist die Deutsche demokratische Partei grundsätzlich bereit, in die neue parlamentarische Verfassung einzutreten. Sie wird die Annahme irgend einer Ministerkommission nach dem Abschlusse, wenn die Unabwägung mit in die Mehrheit eintreten wollen. Die Unabwägung der Unabhängigen Sachverständigen wird sich in einem Aufsatze an das holländische Protektorat, in dem es heißt: Die Gegenrevolution streift von Bergwerken zu Bergwerken, Rom Sozialismus ist keine Rede mehr. Die bürgerliche rechtsstaatliche Regierung im Reiche unterläßt die Bestrebungen zur Wiedereinführung des kapitalistischen Systems. Diese Regierung ist ein Hindernis für die Befreiung der Arbeiterschaft und den Sozialismus. Die Wandstenerien der U. S. P. erklärt, daß die Unabhängigen sozialdemokratische Partei Sachsen die vollständig rechtsstaatlichen Bestrebungen der Arbeiterschaft gegen die Regierung und gegen die Gegenrevolution nach Kräften unterstützen wird. Die Wandstenerien erklärt ihre Entschlossenheit, festzuhalten an den U. S. P. und sich den rechtlichen Verträgen auf ihre Beteiligung mit allen Mitteln zu widersetzen. Sie ist bereit die bürgerlichen Arbeiterschaft, die sich in einer einseitigen Komposition gegen die Sozialdemokraten aufzulösen hat, ihre Sympathie aus. Auch sie ist durchdrungen von der Überzeugung der Notwendigkeit des Zusammenstehens des Protektorats auf revolutionär-sozialistischer Grundlage zum Zwecke der Schaffung einer einheitlichen Komposition des Protektorats gegen den Kapitalismus zur Bewirkung des Sozialismus. Sie hat ihnen jedoch die Möglichkeit zu ihrer Verfügung für ihre Bestrebungen zu Arbeiter Sozialismus. Selbst das Zusammengehen der Gegenrevolution. Selbst die U. S. P. unterläßt den jehigen Kampf!

Ein vereiteltes Ueberfall.

WTB. Frankfurt a. M., 23. Februar. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Hanau: Durch Denunziationen von Verhafteten ist man ermittelt, daß die Regierungstruppen im Bruchköpfer Walde überfallen werden sollten. Man wollte hierzu Spartaalisten aus den umliegenden Orten und aus Frankfurt heranziehen. Schmelzwerke, den man als den wichtigsten Ueberfallort des Ueberfallplans bezeichnet, wurde aber in Dörnigheim verhaftet. Durch Denunziationen ermittelte man auch vier Maschinengewehre, die für den Ueberfall verwendet werden sollten, in einem Keller. Es wurde überhaupt eine große Menge von Waffen und Munition durch Hausdurchsuchungenutage gefördert, u. a. bei einer Frau 25 Patronen, die zu Dumbum-Geschossen umgearbeitet werden sollten. In einer Privatwohnung fand man eine ganze Kiste mit Handgranaten. Auch von gefährlichen Lebensmitteln sind große Mengen wieder herbeigeführt worden. Bisher sind 80 Verhaftungen, namentlich von Rühndern, Männern und Frauen, vorgenommen worden.

Einer der Düsseldorf-Stadtordeordnetenwahlen durch Spartaalisten.

WTB. Düsseldorf, 24. Februar. Die Stadtordeordnetenwahlen wurden durch das bewaffnete Einschreiten der Spartaalisten gestört. Bereits am Sonnabend Abend verlangten bewaffnete Männer von einigen Wahlvorstehern die Herausgabe der Wählerlisten. Es konnte daher in den betreffenden Bezirken nicht mit der Wahl begonnen werden. Gestern

Das Rosenhaus.

Roman von Fritz Ganger. (Nachdruck verboten.)

1. Die alte Staudube hob das zassende Geräusch an, das 40 ihren Nachbarn über die häßliche Zeit als würdevolle und gewaltige Einleitung vorauszuweisen pflegte, gluckte ihr kaum heftig, wie jemand, der sich vor dem Geruch der Heide durch ein Kräupfer heimacht, und lächelte nach einem vorübergehenden Lebensäußerungen mit schmerzender, etwas heftiger Stimme bis sechs.

Sie sah ungemein müdig und behäbig aus, diese alte Staudube; sie machte etwas her in ihrem schmerzgequälten Gebilde aus gebogener Höhe, der trotz des schwindigen Alters kein gefäßreicher Wurm der Leib durchströmt hatte, und durfte sich rümen, Geburt und Tod, Frohes, und Bitteres, überhaupt alles das, was die Zeitläufte der Familie Brudmüller während hundertfünfzig Jahren und noch ein Stück darüber gebracht hatten, miterlebt und verstanden zu haben.

Hören dieser Art sind wie Menschen. Sie besitzen eine heimliche Seele, in die sie die wandlungsüchtigen Geschäfte des Lebens aufhängen und verketten wie in einen tiefen Brunnen. Man muß an ihnen vorübergehen in ehfrüchtiger Scheu und mit demutigen Schritten. Und lieben sollte man sie, wie man gute Freunde liebt.

Die Brudmüllers hatten das auch immer getan. Sie waren der Staudube begegnet wie einem Hausgenossen, der reden, lachen und weinen, und lachen und weinen. Und der Hausgenosch hatte sich dieses vertraulichen Umganges wert erweisen und seine Schuldigkeit getan, ohne sich je ein einziges Mal von einem der gemühten Ahnenbrötchen in den Saug zu lassen und wieder auf die Beine helfen zu lassen. Nein, so etwas war nie nötig gewesen! Und auch Herr Matthias Brudmüller, der berufliche Helfer der treuen Zeitschriften, hatte ihr Jüngling und Vertrauen entgegengebracht, ein ganzes Leben hindurch.

Aber seit etwa einem halben Jahre ging er miträuflich und klüppelnd und an ihr vorbei, nicht das eine Auge zu und blinzelte mit dem anderen nur so halb hin, als habe er Lust. Und wenn er besonders schlechter Laune war, brach

handreich zu übermitteln. Dabei wurde ein Spezialgesetz, einer Verordnung. Der Hauptführer Thiele wurde ebenfalls festgenommen und dabei von der Volksmenge überzogen. Zahlreiche Gewehre und Munition wurden erbeutet.

Halle und Umgegend.

Stadtverordneten-Sitzung.

Am Vorabend des Herrn Geheimen Justizrat Dr. Reil, Justizrat Dr. Höring, Rechnungsrat Borcherdt und Kaufmann Weißle.

Der Herr Vorsteher erinnert in einer Einleitungsrede daran, daß

die Sitzung die letzte

ist, die das Kollegium miteinander abhält. Wer nach uns hier eingetret und wie viele von uns wiederkehren, das liegt im Dunkel. Die bisherige Steifigkeit der Fortentwicklung ist sich unterworfen. Bisher schied alle zwei Jahre ein Drittel der Verammlung aus; davon pflegte die Mehrheit wiederzutreten. Das neue Wahlrecht, dessen Vorzüge für das Gemeinwesen noch nicht unterdrückbar anerkannt worden sind, wird eine andere Zusammenlegung bringen, und da kann es geschehen, daß die neuen Männer und die Frauen, die dann ihren Einzug halten, allerlei Vorwürfe gegen das alte Regiment erheben. Demgegenüber ist reichlich hervorzuheben, daß das bisherige Stadtverordnetenkollegium Hand in Hand mit dem Magistrat gearbeitet hat und sachlich hervorragendes an allen Gebieten der Gemeindeverwaltung zu leisten imstande gewesen war. Vor allem darf sich das Kollegium die pflegliche Behandlung der städtischen Finanzen zum Vorzug anrechnen. Sparmaßstäbe und Solidität haben in unerer städtischen Wirtschaft gewaltet. Weisblende, kenntnisreiche und erfahrene Männer haben in der vordersten Front gestanden; ungenügend sind sie bemerkt gewesen, das ihnen anvertraute Ehrenamt zu vernachlässigen. In dieser Lauffahrt müssen alle Vorwürfe, die später gegen uns erhoben werden könnten, reiflos verschwinden. Auch dem neuen Kollegium wird dieselbe Rücksichtnahme, das Wohl der Allgemeinheit, leiten müssen. Das Wohl der Allgemeinheit, denn man nur dienen kann, wenn man nicht die Interessen einzelner Klassen in den Vordergrund stellt. Das Wohl und Gedeihen unseres Gemeinwesens, das uns allen am Herzen liegt, wird weiter zu nehmen, wenn das neue Kollegium sich von den gleichen Grundbühnen wie wir leiten läßt! (Stano!)

Eingegangen ist eine Eingabe der städtischen Bühnengangsstellen, die verlangen, daß bei der Vorbereitung der Übernahme des Stadtheaters in eigene Regie ihr Vertrauensmann mitwirkt. Weiter liegt eine längere Eingabe des Herrn Bankier Haackner vor, worin Herr Haackner auf vier eng beschriebenen Seiten — wie der Herr Vorsteher betont — auseinandersetzt, warum er seinerzeit eine

Stiftung von 500 000 Mark zuwidmungen

hatte. Der Herr Vorsteher bemerkt, der Magistrat habe keinezeitig wegen der auf die Stiftung gestifteten Verbindungen Rücksicht genommen, die ihm anvertraute Ehrenamt zu vernachlässigen. In dieser Lauffahrt müssen alle Vorwürfe, die später gegen uns erhoben werden könnten, reiflos verschwinden. Auch dem neuen Kollegium wird dieselbe Rücksichtnahme, das Wohl der Allgemeinheit, leiten müssen. Das Wohl der Allgemeinheit, denn man nur dienen kann, wenn man nicht die Interessen einzelner Klassen in den Vordergrund stellt. Das Wohl und Gedeihen unseres Gemeinwesens, das uns allen am Herzen liegt, wird weiter zu nehmen, wenn das neue Kollegium sich von den gleichen Grundbühnen wie wir leiten läßt! (Stano!)

Herr St. Giese: Mir ist nichts davon bekannt, warum seinerzeit die Stiftung zuwidmungen wurde. Da uns schon einmal durch die Stiftung des Herrn Oberbürgermeisters Riese eine Stiftung verloren gegangen ist, wünsche ich, auf den Grund zu sehen.

Herr Vorsteher Reil: Der Brief des Herrn Haackner liegt auf dem Tische zur Einsichtnahme aus. Herr Haackner wollte ein besonderes Kriegerheim mit Internaten errichten, während der Magistrat das Geld allgemein für Kriegerausgaben zu verwenden wünschte. Die Sache ist schon vor Jahren von uns behandelt. Herr Haackner bietet auch nicht etwa das Geld von neuem an, sondern macht nur rückwärtige Betrachtungen.

Herr St. Giese: Herr Haackner hätte sich nicht einmischen sollen. Eine Verlegung des Schrebergartens ist nicht in der Sache, sondern nur eine Frage der Ausführung. Es ist unsere Pflicht, uns Klarheit zu verschaffen; denn wir sind zuständig für den Empfang solcher Gelder.

Herr Vorsteher Reil: Unsere Zuständigkeit ist in diesem Falle nicht gegeben, da der Magistrat die Stiftung abgelehnt hat. Zwei Stadträte haben damals mit Herrn Haackner seine Verhältnisse.

Herr Stadtrat Tepekmann: Ich erhebe dagegen Einspruch, daß der Magistrat sich in der Sache nicht bemerkt habe. Herr Stadtrat Höpner und ich haben uns in der konfliktlosesten Weise bemüht und in hundertmaliger Unterredung eine Umdeutung der Bedingungen zu vereinbaren gesucht. Ich habe Herrn Haackner danach einen Entwurf vorgelegt, aber Herr Haackner hat nicht wieder geantwortet.

Herr St. Giese: Es scheint doch so, als ob Herr Haackner, indem er uns heute diesen Brief schreibt, nicht alle Vorwürfe abgetragen wissen will. Vielleicht können die Herren Stadträte Tepekmann und Höpner noch einmal in ihn herantreten; denn die Stadt hat natürlich ein Interesse daran, die Stiftung zu erhalten.

Danach tritt man in die Tagesordnung ein. 1. Für die Erweiterung der Schlammtrödenetz der Kläranlage auf dem Tafelberg, die die Schlammtröden besser und billiger gestalten sollen, werden 20 000 M. bewilligt. (Referenten: Herren St. Richter und Georg.)

2. Wätzlich der Willersstraße soll die Stadt einen neuen Platz zu Schrebergärten aufstellen. Während man früher Schrebergärten pachtete, jetzt sich immer mehr die Besondere, diese Gärten zu kaufen. Die Pächter kommen dann mit Anträgen auf Erbauung eines Häufchens. Um diese Grundstücke käuflich günstig zu beschaffen, plant der Magistrat einen

Schrebergarten-Wettbewerb

unter selbständigen städtischen Architekten, die schon vor dem Antrage ihren Wohnsitz in Halle hatten, zur Gewinnung eines Bebauungsplans und von Lizenzen für Gärten, Kleingewächshäuser, Veranden und Gartenschächte. Die Verammlung bewilligt 5000 M. (Ref.: Herren St. Giese und Georg.)

4. Die akademische Speise-Anstalt in Halle, die Studierende der hiesigen Universität gegen angemessenen Preis mit gutem Mittag- und Abendessen versorgt, beschließt, zum Ausbau des Unternehmens das vorzüglichste geeignete Grundstück

zur Tulp.

Mit 120 000 M. zu erwerben. In dem Kaufpreise werden 55 000 M., die als erste Hypothek eingetragen sind, von der akademischen Speise-Anstalt abgezogen, während der Rest von 195 000 M. am Tage der Auflösung dar zu zahlen ist. Die städtische Provinzialbank in Merseburg will dazu ein unfürbares Darlehen von 212 000 M. zum Auszahlungssatze von 92 Prozent geben, wenn die Stadt für die Rückzahlung selbstschuldnerische Bürgschaft übernimmt. Der Referent Herr St. Fingert, versetzt darauf, daß, wozu nicht für eine ausreichende Preiswerte Freigabe der Studenten gerade in den nächsten Jahren geteilt wird, eine erstliche Zahl von Studenten nach anderen Universitäten, die ähnliche Einrichtungen haben, z. B. Berlin, Leipzig und Breslau, abwandern könnte. Hier würden aber unsern Jüngern, zumal aus der Jugend, die auf dem Felde für Deutschlands Ehre gekämpft hat, unendlich viel. Die Verammlung stimmt einmütig zu.

Punkt 5 betrifft

Gehaltszuschüsse für die städtischen Beamten und Lehrer

Herr St. Höpner berichtet über folgende Vorlage: Den Magistratsbeamten, händig beschäftigten Angestellten und städtischen Lehrpersonen wird für die Zeit vom 1. März 1919 bis 31. März 1920 ein Jahreszuschuß von 1 200 000 M. mit folgenden Einrichtungen gewährt: 1. Ausgenommen von dieser Gehaltsregulierung werden: a) die beiden Direktoren der Straßenbahn und der Direktor des Elektrizitätswerks, da bei diesen Beamten nur fiktive eine enghändige Gehaltsfestsetzung hat; b) die Betriebsangestellten der Grube Herr Carl Ernst, weil deren Gehalt auf Grund eines allgemeinen Abkommens mit der Grubenbeamten-Organisation bereits enghändig geregelt worden ist.

2. Weibliche händig beschäftigte erhalten den Gehaltszuschuß nur in einer Zahreshöhe von 600 M., sofern es sich nicht um Witwen mit mindestens einem Kinde handelt; letzteren ist der volle Zuschußbetrag zu zahlen.

3. Denjenigen Beamten, welche während der Geltung des Gehaltszuschusses pensioniert werden, wird der Zuschuß bei der Pensionierung in Höhe von 600 M. dem pensionierten Dienstkollegen zugesendet. Sollte bei den enghändig Gehaltsregulierung der Zuschuß den Betrag von 600 M. übersteigen, so ist auch der Gehaltszuschuß pensionistisch.

Die gleichen Grundzüge treffen Platz bei Berechnung der Rente, welche händig beschäftigte Angestellte während der gleichen Zeit durch Bewilligung einer Verlozung auf Grund des Gemeindebeschlusses vom 29. Juni 1906 erlangen.

Die Mittel für die Gehaltszuschüsse, welche sich für ein Jahr auf ca. 2 Millionen betragen, sind dem gemeindefinanziellen Dispositionsplan des Stadthaushaltsplans bzw. den Ueberschüssen der Jahresrechnung 1918 zu entnehmen.

Veranlaßt wird die Vorlage einmal durch das Ersuchen der Stadtverordnetenversammlung vom 10. d. M. an den Magistrat um enghändige Verlegung einer Gehaltsregulierung bei den hiesigen Angestellten, indem durch die im wesentlichen betroffenen Beamten der städtischen Beamten, wie diese in vier Eingaben der neu gegründeten Ausschüsse der Beamten entgegen sind.

Der Referent empfiehlt die Annahme der Vorlage. Das Stadtverordnetenkollegium, obwohl es nunmehr kein Amt abgibt, habe noch durchaus das Recht, ja die Pflicht, die Beamtengehälter in einer vom sozialen Geiste getragenen Weise zu regeln. Der Haushaltsausgleich habe allerdings gemeint, man möge zunächst die Zuschüsse nur auf sieben Monate bewilligen. Das neue Stadtparlament könne dann später seine Entscheidung treffen. Auch die Magistratsmitglieder mündet der Haushaltsausgleich in die Vorlage mit einzuziehen, so daß ihnen ebenfalls ein monatlicher Zuschuß von 100 M. gezahlt wird.

Es erwidert sich eine ausgedehnte Debatte. Schließlich wird ein Antrag gestellt, der allen Beamten bis 3200 M. Gehalt bis 1. d. M. auf 120 M. erhöhen will, gegen eine beträchtliche Minderheit, die vorzuziehen das den eufidenden moralischen Stadterordneten Befehl, abgelehnt. Desgleichen wird ein Antrag wenig abgelehnt, der den Beamten mit 9000 M. und darüber keinen Zuschuß geben will. Dagegen findet Annahme der Antrag Hennig, allen städtischen Beamten bis 2100 M. Gehalt einen erhöhten Zuschuß von 120 M. zu geben. Im übrigen wird die Vorlage angenommen, und zwar mit Gültigkeit auf 7 Monate.

Auch die Magistratsmitglieder und der zweite Direktor (Betriebsdirektor) der Straßenbahn erhalten 120 M. Monatszulage.

5. Ueber die

Erhöhung der Gaspreise

berichtet Herr St. Weißle, indem er auf die Steigerung der Preise, der Materialpreise usw. verweist. Die Betriebsarbeitergehälter liegen bei der Gasanstalt von 73 600 M. im Jahre 1913 auf 391 000 M. im Jahre 1918. Der Aufwand für die Rohstoffe von 694 600 M. auf 2 183 500 M. Wir müssen, nachdem schon in den Jahren vorher die Gaspreise in Staffeln von 14 auf 20 Pf. erhöht sind, jetzt 386 200 M. mehr aufbringen oder rund 9 Pf. für das Kubikmeter. Die Verammlung beschließt deshalb, den Preis für das Kubikmeter Gas zum Beleuchten, Kochen und Heizen auf 29 Pf., für gewerbliche Zwecke auf 27 Pf. zu erhöhen.

7. Herr St. 3. 11. berichtet über ähnliche Verhältnisse beim

Wahlverehr.

Auch hier sind die Betriebsarbeiterlöhne von 44 258 M. auf 151 000 M., der Feuerungsbedarf von 48 321 M. auf 284 000 M. gestiegen. Es müssen mehr aufgebracht werden 209 000 M., das sind 6 Pf. für das Kubikmeter. Man beschließt deshalb, die Wahlverehr von 18 auf 24 Pf. je Kubikmeter zu erhöhen.

8. Der Magistrat beantragt, da die zur Bekämpfung der Kriegerausgaben bewilligten Mittel aufgebraucht sind, weitere 6 Millionen Mark für Kriegerausgaben zur Verfügung zu stellen. Die Verammlung genehmigt die Vorlage. (Ref.: Herr St. Wandowski.)

9. Weiter nimmt die Verammlung zu, daß der Magistrat zur Aufnahme einer

Anleihe von 42 Millionen Mark

ermächtigt wird. Die der Referent Herr St. Wandowski ausführlich, ging die Anleihe vornehmlich dahin, zunächst eine enghändige Anleihe lediglich für die Kriegerausgaben zu beschaffen, die die Gemeinde unter allen Umständen enghändig belasten,

waggen für die Kriegerausgaben. Die Gemeinde verfährt wegen für das Reich geleistet hat (Zahlung der Waisenbesoldung der Familienunterstützungen), die liegende Schuld bis zu der erwarteten Erstattung durch das Reich befreien zu lassen. Da aber bisher durch laufende Juridikation der der weiteren Entlastung der Stadt dienenden Einnahmen auf 100 000 M. bei den verschiedenen Verwaltungen ein erheblicher Gehobart anzuwachsen bereits entstanden ist oder noch in der nächsten Zeit entstehen wird, der selbst bei weitestgehender Sozialpolitik Deckung fordert, ist es abgesehen davon, daß die Anleihe, die die Anleihe mit einer Zinsenrate zu verbinden, durch welche weitestgehend die in der nächsten Zukunft zu erwartenden Kriegerausgaben selbstbeständig ihre Deckung finden sollten. Die genaue Feststellung dieser Bedürfnisse würde aber eine sehr geringe Zeit erfordern, da nicht nur die städtischen Kassen, sondern auch die beizustellenden Organe der Staatsverwaltung in eine Prüfung der einzelnen Anleiheentwürfen eintreten müßten, die nicht nur einigen Monaten benötigt sein würde. Es bahnt würde aber infolge des nachdringlichen Antrages der deutschen Gemeinden auf den Anleihemarkt das auszuheilen noch vorhandene harter Anlageverhältnis des Reichs sich erheblich abschwächen, und die unerwünschte Folge davon würde ein solcher Uebernahmestatus und damit eine empfindliche Verschlechterung der Stadt sein. Dies muß im Interesse der Stadt vermieden werden.

Die Vorlage wird angenommen.

9. Für Anbahnungen und Verbesserungen in Straßenbahnbetrieben werden folgende Voten bewilligt: Zur Anbahnung der Gleisanlagen 96 000 M.; Gleisverneuerung in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung an der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von 12 Anbahnungen in der Brandstraße zwischen Riedestraße und Brunnstraße 164 000 M.; Gleisverneuerung in der Gendarmen-Platz 130 000 M.; Gleisverneuerung in der Rannischen Straße zwischen Gr. Berlin und Steinweg 24 000 M.; Anbahnung des Oberleitungsmastes und Vorbereitung der Einrichtung des Netzes für den Schienenbetrieb 90 000 M.; Befestigung von

